

## Niederschrift



Gremium: **29. Sitzung des Kreistages**  
Sitzungsdatum: **Montag, den 07.01.2013**  
Sitzungsort: **Landratsamt Augsburg, Großer Sitzungssaal 184, 1. Stock**  
Beginn: 09:00 Uhr Ende: 11:17 Uhr

---

Landrat Sailer eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

**Vorsitzende / Vorsitzender:**

Martin Sailer

**Mitglieder:**

Walter Aumann  
Peter Baumeister  
Peter Bergmeir  
Friedlinde Besserer  
Dr. Markus Brem  
Hannelore Britzlmair  
Manfred Buhl  
Hans-Peter Dangl  
Silvia Daßler  
Konrad Dobler  
Renate Durner  
Hansjörg Durz  
Marlies Fasching  
Franz Fendt  
Markus Ferber  
Annemarie Finkel entschuldigt  
Anni Fries  
Ludwig Fröhlich  
Dieter Gerstmayr  
Hannes Grönninger  
Sabine Grünwald  
Harald Güller  
Bernhard Hannemann  
Johann Häusler  
Dr. Michael Higl  
Sabine Höchtl-Scheel  
Ulrike Höfer  
Peter Högg  
Fritz Hölzl  
Gabriele Huber  
Karl Heinz Jahn entschuldigt  
Ursula Jung  
Pius Kaiser

Annegret Kirstein  
Henriette Kirst-Kopp  
Georg Klaußner  
Alexander Kolb  
Hubert Kraus  
Rudolf Lautenbacher  
Albert Lettinger  
Heinz Liebert  
Gerhard Mößner  
Bernd Müller entschuldigt  
Lorenz Müller  
Franz Neher  
Dr. Manfred Nozar  
Gabriele Olbrich-Krakowitzer  
Jürgen Reichert entschuldigt  
Paul Reibacher  
Gerhard Ringler  
Eva Rößner  
Alfred Sartor  
Jürgen Schantin  
Joachim Schoner  
Peter Schönfelder  
Franz Settele  
Siegfried Skarke entschuldigt  
Stefan Steinbacher entschuldigt  
Robert Steppich  
Max Strehle  
Dr. Simone Strohmayr entschuldigt  
Dr. Max Stumböck  
Carolina Trautner  
Otto Völk  
Karl-Heinz Wagner  
Bernhard Walter entschuldigt  
Mathilde Wehrle  
Frank Weiher  
Robert Wittmann  
Peter Ziegelmeier

**Verwaltung:**

Jürgen Pabel  
Michael Püschel  
Martin Seitz  
Margit Spöttle zu TOP 4  
Doris Stuhlmiller zu TOP 3  
Kerstin Zoch

**Weitere Anwesende:**

Frank Habermaier, Ltd. Branddirektor (zu TOP 1)

**Schriftführerin:**

Ulla Berger

## Tagesordnung:

### **Öffentliche Sitzung**

1. Feuerwehrerberlebniswelt;  
Bericht des Ltd. Branddirektors Frank Habermaier
2. Kreishaushalt 2013;  
Vorlage des Verwaltungsentwurfs (Stand: 14.12.2012)  
Vorlage: 12/0338
3. 6. Leistungsvereinbarung mit dem Kreisjugendring  
Vorlage: 12/0335
4. Aktivitäten der Regionalen Energieagentur Augsburg  
Vorlage: 12/0345
5. Verschiedenes
6. Wünsche und Anfragen

## Öffentliche Sitzung

<b>TOP 1    Feuerwehrlerniswelt; Bericht des Ltd. Branddirektors Frank Habermaier</b>
---

**Herr Habermaier** stellt den Mitgliedern des Kreistages das Projekt "Feuerwehrlerniswelt" anhand der beigefügten Präsentation vor.

**Landrat Sailer** führt an, die heutige Darstellung solle der „Aufschlag“ im Landkreis Augsburg sein. Wer die gute Resonanz bei den Tagen der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehren sehe, der könne sich sicherlich vorstellen, dass sich ein solches Projekt zu einem Publikums-magneten entwickeln könne.

**Kreisrat Wittmann** erkundigt sich danach, wie weit die Sponsorsuche fortgeschritten ist bzw. wie weit die finanziellen Angelegenheiten geregelt sind. Es gehe hierbei schließlich um eine große Halle, in die Hunderttausende investiert werden müssten.

**Herr Habermaier** berichtet, dass ein Kredit in Höhe von 3 Mio. € erforderlich sei, um das Gelände zu kaufen und die Halle entsprechend herzurichten. Um den Kredit zu bekommen, brauche man 0,5 Mio. € an Sponsorengeldern. Es gebe sehr potenzielle Sponsoren, z. B. aus dem Bereich der Versicherungen, die hieran Interesse hätten. In diesen Tagen solle die schriftliche Zusage über die Höhe der Beteiligung erfolgen, die deutlich über 100.000 € liegen werde. Dies sei nur ein Beispiel. Die Gespräche seien schon sehr weit, weshalb Herr Habermaier davon ausgeht, dass es in nächster Zeit konkrete Zusagen geben wird.

**Kreisrat Aumann** möchte wissen, ob Gebietskörperschaften ebenfalls schon Interesse angemeldet haben.

**Herr Habermaier** teilt mit, die Feuerwehrlerniswelt werde heute zum ersten Mal in einer Gebietskörperschaft präsentiert. Bisher habe man sich mehr auf Firmensponsoren und auf Unterstützung in diesem Bereich konzentriert. Mit dem Oberbürgermeister habe er hierüber schon ein paar Mal gesprochen. Die Stadt Augsburg werde ebenfalls aktiv werden. Man müsse dieses Thema nun intensiv angehen, weil aus diesem Bereich sicherlich wertvolle Unterstützung kommen könne.

**Kreisrat Dr. Nozar** kommt auf die Aussage zu sprechen, wonach ein Verein der Träger der Feuerwehrlerniswelt sein soll und möchte wissen, ob der Betrieb ebenfalls durch den Verein erfolgen soll, welche Umsätze angedacht sind bzw. mit welchen Einnahmen gerechnet wird.

Von **Herrn Habermaier** wird dargelegt, dass man lange hierüber diskutiert habe. Letztlich habe man sich dazu entschlossen, dies als Verein zu machen, wobei ab einem gewissen Zeitpunkt auch hauptamtliches Personal eingestellt werden solle. Als Beispiel führt Herr Habermaier das Technikmuseum in Sinsheim an, das ebenfalls durch einen privaten gemeinnützigen Verein geführt wird. Das Technikmuseum habe über 1 Million Besucher pro Jahr. Auch andere Projekte in dieser Größenordnung würden durchaus von Vereinen geführt. Ein Argument dafür sei gewesen, dass sich eine GmbH immer nach „Geld verdienen“ anhöre. Geld verdienen wolle man nicht, sondern man wolle etwas ganz anderes damit erreichen. Es gebe einen Businessplan der Fa. Täfen. Dieser sei Voraussetzung für die Verhandlungen mit Kreditinstituten gewesen. Es gebe die Zusage einer Bank zur Finanzierung. Der Umsatz werde sich im ersten Jahr bei knapp unter 1 Mio. € und ab dem zweiten Jahr in Richtung 1,5 Mio. € bis 2 Mio. € pro Jahr bewegen.

**Kreisrätin Olbrich-Krakowitzer** interessiert sich für die Mitgliederanzahl des Vereins, wer im Verein Mitglied ist und wie hoch die Mitgliedsbeiträge sind. Die Kosten müssten irgendwie gedeckt werden. Die Frage sei, ob verbleibende Defizite durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt seien oder hier weiterer Bedarf bestehe.

Laut **Herrn Habermaier** können sicherlich nicht alle Kosten über die Mitgliedsbeiträge gedeckt werden. Der Verein habe sich aus einigen Leuten zusammengefunden, die von dieser Idee begeistert gewesen seien. Inzwischen seien es ein paar Mitglieder mehr. Es handle sich dabei um Privatleute, aber auch um Firmen, Feuerwehren, Feuerwehrverbände (Landesfeuerwehrverband, Bezirksfeuerwehrverband Schwaben, Kreisfeuerwehrverband Augsburg) und die Versicherungskammer. Der niedrigste Beitrag liege bei 20 € für Privatpersonen, der höchste Beitrag im Moment bei 200 €/Jahr. Dies sei nicht ausreichend, weswegen man Sponsoren brauche. Wenn die Sache laufe, dann werde man zwangsläufig Eintrittsgelder verlangen müssen. Das Ganze sei so gerechnet, dass es sich über Eintrittsgelder trage.

**Landrat Sailer** dankt Herrn Habermaier für die umfangreichen Ausführungen und verweist das Thema zur Beratung in die Fraktionen. Im Zuge der Haushaltsberatungen werde man überlegen, ob und in welcher Form sich der Landkreis Augsburg zu einer Beteiligung an diesem Projekt in der Lage sehe. Landrat Sailer bittet Herrn Habermaier darum, dem Landkreis für diese Beratungen noch die Finanzierungsplanung zukommen zu lassen.

**TOP 2    Kreishaushalt 2013;  
Vorlage des Verwaltungsentwurfs (Stand: 14.12.2012)  
Vorlage: 12/0338**

### Sachverhalt:

Die Verwaltungsvorlage zum Kreishaushalt 2013 (Stand: 14.12.2012) wird den Mitgliedern des Kreistages mit separater Post zu dieser Vorlage übersandt. Im Anschluss werden die Kreistagsmitglieder in der Kreistagssitzung am 07.01.2013 insbesondere über wichtige Eckdaten zum Kreishaushalt 2013 sowie über Vergleichswerte zum Vorjahreshaushalt informiert.

Folgendes Informationsmaterial ist, wie gewohnt, beinhaltet:

- Ausschussvorlagen zum Verwaltungsentwurf (rote Heftmappe)
- Erläuterungen zu den Ausschussvorlagen (gelbe Heftmappe)
- Liste  
(Zusammenstellung der Neu- und Erhöhungsanträge sowie der Eckwertebeschlüsse)
- Allgemeine Vorinformation zum Kreishaushalt 2013 mit Übersicht zur Ermittlung des Haushaltsvolumens, Berechnungen bezüglich der Zuführungen und der höchstzulässigen Kreditaufnahme, Erläuterungen zum ungedeckten Bedarf, nachrichtliche Darstellung der Eckdaten und der umlagekraftabhängigen Leistungen sowie einem Ausblick auf Folgejahre
- Gesamtplan, Finanzplan (einschließlich Teilplan Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen), graphische Darstellungen und Übersichten nach Aufgabenbereichen sowie nach Einnahme- und Ausgabearten
- Gesamtplan nach Unterabschnitten

Die Mitglieder der Vorstandschaft des Bayerischen Gemeindetages – Kreisverband Augsburg – erhalten die Unterlagen mit gesonderter Post nachgereicht.

Die Beratungen zum Kreishaushalt 2013 sollen wiederum in zwei Lesungen erfolgen. Nach der bisherigen Terminplanung (Sitzungsplan für die Monate September 2012 bis Februar 2013; Stand 18.10.2012) ist vorgesehen, eine erste informierende Lesung ab 08.01.2013 und eine zweite Lesung mit Fachausschussempfehlungen ab 28.01.2013 vorzunehmen. Wie in den Vorjahren praktiziert, steht die Landkreisverwaltung, soweit dies gewünscht wird, auch für Informationen bezüglich des Verwaltungsentwurfs zum Kreishaushalt 2013 insbesondere in Klausuren der Fraktionen sowie in Veranstaltungen des Bayerischen Gemeindetages, Kreisverband Augsburg, auskunftsbereit zur Verfügung.

Die im Kreistag vertretenen Fraktionen und Gruppen planen demzufolge begleitende Sitzungen in der KW 3 und 4.

Ein Haushaltsabgleich und eine Empfehlung an den Kreistag soll nach Möglichkeit in der Kreisausschusssitzung am 18.02.2013 erfolgen, damit der Kreistag die Haushaltssatzung für das Jahr 2013 und den Finanzplan für die Jahre 2014 bis 2016 in der Sitzung am 11.03.2013 beschließen kann. Dies gilt auch für den von der Werkleitung aufgestellten Verwaltungsentwurf zum Wirtschaftsplan 2013 für den Abfallwirtschaftsbetrieb, der am 06.12.2012 im Werk ausschuss behandelt wurde.

Die Verwaltungsvorlage enthält insbesondere bezüglich der staatlichen Finanzausgleichsleistungen, des interkommunalen Finanzausgleichs, der Umlagenzahlungen an Zweckverbände und der Verlustbeteiligung an Gesellschaften zunächst nur vorläufige Ansätze, insbesondere wenn dortige Wirtschaftspläne für das Jahr 2013 noch nicht endgültig verabschiedet wurden bzw. unter Haushaltsvorbehalt des Bayerischen Landtags stehen. Insofern ist die Verwaltungsvorlage zum Kreishaushalt 2013 hinsichtlich des abzufinanzierenden ungedeckten Bedarfs auch mit Bezug auf die Listenpositionen noch mit erheblichen Risiken verbunden. Hinsichtlich der Bezirksumlage hat der Bezirkstag in seiner Sitzung am 13.12.2012 entschieden, diese unverändert bei 23,90 % zu belassen. Der dadurch erforderliche Mehraufwand für den Landkreis Augsburg, aufgrund der Umlagekraftsteigerung, ist im Entwurf des Verwaltungshaushalts 2013 bereits enthalten.

Nähere Erläuterungen erfolgen in der Kreistagssitzung am 07.01.2013.

**Landrat Sailer** hält folgende Rede:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir starten in das neue Jahr wie immer mit dem wohl wichtigsten Thema für den Landkreis Augsburg: dem Haushalt für das bevorstehende Jahr. Er stellt die finanziellen Weichen für alle Projekte, die wir 2013 miteinander angehen wollen. Und wir haben wieder Einiges miteinander vor!

Ich möchte Ihnen in den nächsten Minuten die bedeutsamsten Eckpunkte des Haushaltes vorstellen und einige näher erläutern, ehe dann unser Kreiskämmerer, Herr Seitz, die wesentlichen Grundzüge noch einmal darstellt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, grundsätzlich muss uns vor dem Jahr 2013 nicht bange sein. Wir haben eine stabile Wirtschaft. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Wirtschaftsraum Augsburger Land von Jahr zu Jahr an Attraktivität gewinnt. Namhafte Unternehmen siedeln sich an, die Arbeitslosenquote ist dauerhaft niedrig und beim bayerischen Chancenindex liegt der Landkreis Augsburg auf einem sensationellen 2. Platz.

Diese Erfolge kommen nicht von ungefähr. Wir streben sie ganz bewusst an und tun alles dafür, das Augsburger Land als beliebten Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln. Denn die Menschen in der Region sollen sich sicher fühlen, keine Angst vor drohender Arbeitslosigkeit haben, sich langfristig hier niederlassen, weil sie wissen, dass der Landkreis Augsburg gute Rahmenbedingungen schafft. Eine Arbeitslosenquote von zuletzt 2,6 Prozent bestätigt den Erfolg dieser Bemühungen.

Wenn wir aber von Rahmenbedingungen sprechen, ist damit selbstverständlich nicht nur eine stabile Wirtschaftslage gemeint. Diese dient als Grundlage, den Menschen die Angst vor finanziellen Sorgen zu nehmen. Doch insgesamt brauchten wir mehr. Viel mehr, möchte ich sagen.

Beispielsweise günstige Voraussetzungen für Familien! Insgesamt geben wir in diesem Bereich rund 15 Millionen Euro aus. Mit diesem Geld sorgen wir für eine Infrastruktur im Landkreis, die die Bedürfnisse von Familien berücksichtigt und entsprechende Angebote schafft. Ich denke dabei an unsere zahlreichen Familienbüros, die sonderpädagogischen Tagesstätten, das Netzwerk frühe Kindheit (Koki) und vieles mehr.

In Zeiten des demografischen Wandels sind wir mehr denn je darauf angewiesen, dass junge Menschen und Familien im Landkreis Augsburg bleiben oder aus anderen Regionen hierher ziehen. Dies kann nur gelingen, wenn wir eine Atmosphäre der Familienfreundlichkeit schaffen. Junge Menschen sollen sich wohlfühlen im Augsburger Land. Ein Baustein ist hier insbesondere auch der Ausbau der Kinderbetreuung. Deutschlandweit, liebe Kolleginnen und Kollegen, geistert dieses Thema permanent durch die Medien. Mit meist negativen Schlagzeilen, weil kaum eine Region genügend Krippenplätze zur Verfügung stellen kann, wenn im Sommer der Rechtsanspruch in Kraft tritt. Laut Statistischem Bundesamt fehlen immer noch mehr als 200.000 KiTa-Plätze.

Eine Ausnahme ist der Landkreis Augsburg – und darauf dürfen wir miteinander und gemeinsam stolz sein! Seit Jahren arbeiten wir darauf hin, Bedarf und Angebot in Einklang zu bringen. Diese Bemühungen – gemeinsam mit den Kommunen im Landkreis – tragen nun Früchte. Wir zählen in Schwaben zu den Spitzenreitern in Sachen Kinderbetreuung und rechnen bis zum Beginn des nächsten Kindergartenjahres mit rund 2.000 Plätzen für Kinder unter drei Jahren. Damit wäre der erwartete Bedarf gedeckt.

Für gute Lebensbedingungen der älteren Generation im Landkreis Augsburg sorgt die Umsetzung unseres Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes. Hier wurde viel Zeit und Geld investiert, um unseren Landkreis auf die Folgen des demografischen Wandels vorzubereiten. Im engen Schulterschluss mit den Gemeinden wollen wir dieses Konzept auch 2013 weiter umsetzen.

Auch das Thema Klimaschutz ist angesichts der geplanten Energiewende allgegenwärtig. Wir investieren in diesen Bereich und setzen das Regionale Klimaschutzkonzept durch verschiedenste Projekte peu à peu um.

Umweltschutz, Kulturförderung, Sport und viele weitere Bereiche spielen in unserer Finanzplanung natürlich auch eine Rolle.

Ein Thema jedoch – und ich denke, da werden Sie mir alle zustimmen – hat uns in den vergangenen Wochen und Monaten besonders beschäftigt: die geplanten Schulbauten im Landkreis Augsburg. Hier haben wir uns für die nächsten Jahre besonders viel vorgenommen. Das Gymnasium Diedorf und das neue Berufliche Schulzentrum in Neusäß sind zwei gewaltige Projekte. Projekte, die nach der Fertigstellung eine enorme Strahlkraft haben werden und eindrucksvoll beweisen, dass die Bildungsbedingungen im Augsburger Land außergewöhnlich gut sind.

Und diese Qualität, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist meines Erachtens jeden Cent wert! Denn hier investieren wir unmittelbar in die Zukunft unserer Kinder und damit in die Zukunft des Landkreises Augsburg. Was könnte wichtiger sein?

Insgesamt, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben und wollen wir für Schulbauprojekte in den nächsten Jahren rund 125 Millionen Euro ausgeben. Zu den genauen Zahlen kommen wir gleich, wenn wir die Details des Vermögenshaushaltes besprechen.

Nun möchte ich aber zunächst noch beim Thema Bildung im Allgemeinen bleiben. Denn Bildung ist weit mehr als nur Schule, mehr als die Investition in Schulgebäude. Bildung begleitet uns ein Leben lang. Und diese Tatsache nehmen wir im Landkreis Augsburg sehr ernst. So ernst, dass wir vor etwa einem Monat den „Bildungslandkreis Augsburg“ offiziell aus der Taufe gehoben haben. Eine Marke, die sich in den kommenden Monaten etablieren soll. Sie

stellt sämtliche Bildungsangebote des Landkreises zentral und benutzerfreundlich auf einem Internetportal dar.

Außerdem, liebe Kolleginnen und Kollegen, streben wir eine Zertifizierung als sogenannte „Bildungsregion“ in Bayern an. Denn um dieses Thema können wir uns nicht genug kümmern. Bildung ist der Schlüssel zu wirtschaftlicher Entwicklung, zu Wohlstand und zu einer stabilen Demokratie. Aber Bildung ist auch der Grundstein für die persönliche, soziale und wirtschaftliche Entwicklung einer Gesellschaft. Und: Lernen wird nicht länger auf die Schulzeit begrenzt, sondern umfasst die gesamte Lebensspanne. Die vhs Augsburg Land beispielsweise hat das schon lange erkannt und bereits vor knapp 60 Jahren mit der Erwachsenenbildung begonnen. Bis heute erfolgreich, deshalb erhält die vhs auch heuer wieder einen Zuschuss von über 400.000 Euro.

Einen sehr großen Betrag in unserem Haushalt machen die sozialen Leistungen aus: Unterhaltssicherung, Bildung und Teilhabe, Sozialhilfe, um nur einige Stichworte zu nennen. Auch diese Ausgaben tragen zur Lebensqualität unserer Bürger bei – und genau diese zu schaffen und zu erhalten ist unsere gemeinsame Aufgabe.

An dieser Stelle spielt aber auch die Bezirksumlage eine große Rolle. Hier werden uns Schwerpunkte auferlegt, die wir selbst nicht beeinflussen können. Zwar bleibt der Hebesatz 2013 mit 23,90 Prozentpunkten konstant zum Vorjahr, doch durch die erhöhte Umlagekraft steigt der Gesamtbetrag in beträchtlichem Maße. Hier werden heuer knapp 2,8 Millionen Euro mehr fällig als 2012. Insgesamt beläuft sich die Bezirksumlage auf rund 46 Millionen Euro. Gelder, die nahezu vollständig als Sozialausgaben aufgebraucht werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns auch über die Schulden des Landkreises Augsburg sprechen: Wir haben heute knapp 38,8 Millionen Euro Schulden. Und es ist zu erwarten, dass wir in größerem Umfang weitere aufnehmen müssen. Aktuell ist im Haushaltsansatz für 2013 eine notwendige Kreditaufnahme von rd. 16 Millionen Euro verzeichnet. Das ist ein hoher Betrag. Ein Betrag, der aber nicht aus Leichtfertigkeit zustande kommt, sondern den wohlbegründeten Investitionen des Landkreises im Jahr 2013 geschuldet ist. Wir müssen im Vermögenshaushalt sorgfältig abwägen, welche Investitionen wir uns leisten wollen und können und welche Prioritäten wir setzen.

Und damit kommen wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, zu den Details des Vermögenshaushalts. Insgesamt sind im Vermögenshaushalt 2013 32,3 Millionen Euro veranschlagt.

Wie bereits vorhin angekündigt, möchte ich als erstes auf die Investitionen im Baubereich eingehen. Speziell auf die geplanten Neubauten in Diedorf und Neusäß, die in der Vergangenheit für viel Diskussionsstoff gesorgt haben.

Für das Gymnasium Diedorf haben wir insgesamt rund 35 Millionen Euro veranschlagt. Ein hoher Preis, der sich lohnt! Für ein innovatives Gebäude, das ein Gymnasium beheimaten soll, welches komplett neue Wege geht. Hier werden die Schüler Lernlandschaften vorfinden, die kreatives Lernen ermöglichen – weg vom klassischen Frontalunterricht. Aus meiner Sicht ein Leuchtturmprojekt!

Spatenstich soll im Herbst diesen Jahres sein.

Die finanzielle Belastung des Haushalts 2013 ergibt sich zunächst in Höhe von etwa 5,7 Millionen Euro. Die Kosten von weiteren rund 30 Millionen Euro werden in den Jahren 2014 und 15 zu Buche schlagen.

Beim zweiten großen Projekt, dem Beruflichen Schulzentrum in Neusäß, verhält es sich ganz ähnlich. Hier haben wir eine Achterbahn der Kalkulationen hinter uns. Der Architektenentwurf, für den sich das Preisgericht entschieden hatte, hätte bei genauerer Kalkulation über 37 Millionen Euro gekostet. Angesichts der aktuellen Haushaltslage aus meiner Sicht zu viel! Deshalb haben wir den Architekten beauftragt, entsprechend umzuplanen. Wir werden alles dafür tun, dass die Kosten angemessen ausfallen und die künftigen Schüler im neuen Gebäude optimale Bedingungen vorfinden. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bauausschuss haben sich damit bereits vor Weihnachten sehr intensiv beschäftigt.

Für optimale Bedingungen wollen wir natürlich auch in allen anderen Schulen sorgen, für die der Landkreis Augsburg als Sachaufwandsträger zuständig ist. So geben wir beispielsweise



für die Medienausstattung und EDV der Landkreisschulen eine knappe Million Euro aus. Hinzu kommen Folgekosten, die sich aus dem erheblichen Betreuungsaufwand der Gerätschaften ergeben.

Welche Ausgaben stehen 2013 im Vermögenshaushalt noch überwiegend an?

Wir tilgen Kredite in Höhe von 2,6 Millionen Euro (ohne Umschuldung), investieren 3,5 Millionen Euro in Tiefbaumaßnahmen und geben für Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen mehr als 3,3 Millionen Euro aus. 2,8 Millionen Euro dienen dem Vermögenserwerb – wovon sich insbesondere die Einrichtung der Landkreisschulen verbirgt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch beim Verwaltungshaushalt möchte ich Ihnen einige Eckpunkte genauer vorstellen. Hier geht es heuer um eine Summe von rund 175 Millionen Euro. Davon sind auch in diesem Jahr wieder die Sozialen Ausgaben mit 50,4 Millionen Euro der größte Posten. Hierbei handelt es sich um die Jugendhilfe mit etwa 16 Millionen Euro und um Sozialhilfe einschließlich Grundsicherung – das Ganze inklusive Personal. Addieren wir die Bezirksumlage von rund 46 Millionen Euro hinzu, ergibt sich ein Gesamtbetrag an Sozialausgaben von rund 96 Millionen Euro. Das sind etwa 55 Prozent des Verwaltungshaushalts.

Den zweitgrößten Posten im diesjährigen Haushalt machen mit rund 27 Millionen Euro wie üblich die Personalausgaben aus. Das liegt schlicht und ergreifend daran, dass die Verwaltung im Landkreis Augsburg enorm viel leisten muss. Denken wir an den massiv erhöhten Arbeitsaufwand beispielsweise durch den kommenden Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz, an die großen Fallzahlen in Bezug auf Grundsicherung im Alter oder die aufwendigen Baumaßnahmen im Schulbereich. All dies muss von unserem Personal geschultert und bewältigt werden. Wir haben, liebe Kolleginnen und Kollegen, im Landkreis hochmotivierte und fleißige Mitarbeiter, die Woche für Woche ihr Bestes geben, die dafür sorgen, dass zuzusagen „der Laden läuft“. Angesichts der hohen Schlagzahl an Aufgaben, die zu erfüllen sind, müssen wir in diese wertvollen Arbeitskräfte investieren. Hohe Anforderungen erfordern qualifizierte Mitarbeiter.

Und, wir müssen unser Personal 2013 Stück für Stück an bestimmten Stellen aufstocken. Beispielsweise im Amt für Jugend und Familie oder in der Bauabteilung werden weitere Mitarbeiter benötigt. Bei der Suche nach guten Arbeitskräften stehen wir außerdem im Wettbewerb mit der freien Wirtschaft. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Personalausschuss haben sich mit dieser Frage auch in der letzten Sitzung entsprechend auseinandergesetzt.

Ein Beispiel, bei dem es uns gelungen ist, hochmotivierte Sozialpädagogen für uns zu gewinnen, ist ein neues Projekt an unseren Realschulen: JaREAL – Jugendarbeit an Realschulen. Hier stehen Sozialpädagogen allen Schülerinnen und Schülern direkt vor Ort an der Schule für Fragen jeglicher Art zur Verfügung. Egal ob Liebeskummer, schlechte Noten oder Probleme mit den Eltern – die Schüler dürfen mit allen Anliegen kommen. Ein großartiges Projekt mit echtem Mehrwert für Schüler, Eltern und Lehrer, welches nun für drei Jahre läuft und uns insgesamt 450.000 Euro kostet. Die Jugendsozialarbeit für Kinder mit individuellem Förderbedarf läuft selbstverständlich weiter und macht weitere 460.000 Euro pro Jahr aus.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein weiteres wichtiges Thema ist unsere Krankenhausversorgung. Mit unseren Kliniken im Landkreis Augsburg stehen wir aktuell sehr gut da. Kurz vor Weihnachten titelte die Süddeutsche Zeitung „Gegen den Trend – Das Klinikum Augsburg schreibt wieder schwarze Zahlen“. Und das in Zeiten, in denen Bayerns Krankenhäuser hart zu kämpfen und teilweise keinerlei wirtschaftliche Perspektiven haben. Mit dem Klinikum ist uns hier ein kleines Wunder gelungen. Denn: Bereits im zweiten Jahr stand 2012 am Ende ein positives Betriebsergebnis. Die Süddeutsche nennt das eine „spektakuläre Ausnahme“. Und der Kreishaushalt wird nachhaltig entlastet.

Doch gerade im Hinblick auf die Generalsanierung und die Entstehung des Mutter-Kind-Zentrums müssen wir in Zukunft mit einer erhöhten Eigenbeteiligung des Landkreises rechnen. Diese wird unseren Haushalt in den kommenden Jahren noch ganz maßgeblich belasten. Das sollten und müssen wir uns jetzt schon vor Augen führen.

Wenn wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, das Kommunalunternehmen Wertachkliniken Bodingen und Schwabmünchen betrachten, gibt es auch hier erfreuliche Nachrichten. Die beiden Kliniken bleiben auf Erfolgskurs und schreiben zum Ende des Jahres erneut schwarze Zahlen. Das war nicht immer so. Als Träger mussten wir in der Vergangenheit mehrfach für die Defizite der Wertachkliniken aufkommen. Dass die Bilanz inzwischen positiv ausfällt, ist zum einen eine immense Entlastung für den Kreishaushalt. Zum anderen ist es den Kliniken inzwischen möglich, Investitionen in innovative Medizintechnik teilweise durch Eigenmittel zu tätigen.

Grundsätzlich möchte ich an dieser Stelle betonen, dass die hervorragende Arbeit unserer Kliniken maßgeblich mit dafür verantwortlich ist, dass wir uns das gewaltige Investitionsprogramm des Landkreises Augsburg überhaupt leisten können.

Was die Krankenhausumlage an den Freistaat betrifft, so erhöht sich diese im Vergleich zum vergangenen Jahr um rund 430.000 Euro auf nun 3,5 Millionen Euro.

Zu den weiteren Beteiligungen des Landkreises nur wenige Stichworte: Die Wohnungsbau GmbH ist wie immer in den letzten Jahren ein erfolgreicher Selbstläufer.

Auch die AVA, die Abfallverwertung Augsburg GmbH, gehört zu den wirtschaftlich gut aufgestellten Unternehmen des Landkreises. Hier wird hervorragende innovative Arbeit geleistet. Ich denke zum Beispiel an die Vergärungsanlage, die heuer noch in Betrieb genommen werden wird. Mithilfe der neuen braunen BioEnergieTonne kann somit der Energiegehalt des Bioabfalls zur Erzeugung von Biogas genutzt werden. Hier geht der Landkreis Augsburg vorzeitig einen großen Schritt in die Zukunft. Denn 2015 wird uns diese Maßnahme ohnehin vom Gesetzgeber auferlegt. Für unsere Bürger im Landkreis Augsburg können wir in diesem Zusammenhang die berechtigte Hoffnung auf konstante Müllgebühren haben – wenn wir diese nicht vielleicht sogar noch einmal senken können.

Auch der Betrieb der Messe Augsburg entwickelt sich überaus positiv. Die Geschäftsführung leistet ganze Arbeit und bringt die Messe durch massive Umsatzsteigerungen deutlich voran. Der Masterplan für die kommenden Jahre sieht zur Stärkung der Wettbewerbsposition eine weitere qualitative Verbesserung der Strukturen auf dem Messegelände vor. So ist beispielsweise in den Jahren 2014/2015 der Bau einer neuen Messehalle geplant. Für uns im Kreistag steht in diesem Jahr eine Entscheidung in Bezug auf den laufenden Bauunterhalt der Messe an. Die Stadt Augsburg sieht sich aktuell nicht mehr in der Lage, die immer höher werdenden Bauunterhaltsausgaben allein zu schultern. 2013 werden ca. 1,3 Millionen Euro hierfür zu Buche schlagen. Wir werden also zu beraten haben, ob wir uns künftig auch am entsprechenden Bauunterhalt beteiligen wollen und können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben viel vor in diesem Jahr. Viel Arbeit, viele Projekte und hoffentlich auch viel Erfreuliches! Damit all unsere Planungen gelingen können, müssen wir gemeinsam wie bisher an einem Strang ziehen. Dies ist uns in der Vergangenheit sehr gut gelungen. Deshalb hoffe ich, dass wir auch 2013 konstruktiv zusammenarbeiten, streitbar bleiben und uns gelegentlich auch mal aneinander reiben – denn auch so entsteht Energie!

Trotz des gewaltigen Investitionsprogramms, das wir für die kommenden Jahre planen, wird das Haushaltsjahr 2013 noch vergleichsweise einfach sein. Davon dürfen wir uns allerdings nicht blenden lassen – zu Übermut besteht kein Anlass. Wir müssen uns sorgsam überlegen, welche Listenpositionen wir noch aufnehmen können und wollen. Hier stehen sicher gründliche Beratungen in den Ausschüssen an.

Auch prüfen wir derzeit die Möglichkeiten, wie unsere bestehenden Schulden verringert oder neue Kreditaufnahmen vermieden werden können. Ein Arbeitskreis hat sich in den vergangenen Monaten intensiv mit diesem Thema beschäftigt und nach sinnvollen Wegen gesucht. Hier stehen uns verschiedene Maßnahmen wie ein höherer Tilgungsanteil, Sondertilgungen oder eine regelmäßig höhere Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt zur Verfügung. Der Arbeitskreis hat hier bewusst keine abschließende Bewertung vor-

genommen. Hier sind nun die einzelnen Fraktionen gefordert, sich entsprechende Gedanken zu machen.“

Landrat Sailer dankt den Mitgliedern des Kreistages für die Aufmerksamkeit und bittet anschließend Herrn Seitz, die Grundzüge des Kreishaushaltes 2013 vorzustellen.

Die Präsentation von **Herrn Seitz** liegt dieser Niederschrift als Anlage bei.

Die Mitglieder des Kreistages nehmen die Informationen von Herrn Seitz zum Kreishaushalt 2013 zur Kenntnis.

<b>TOP 3</b>	<b>6. Leistungsvereinbarung mit dem Kreisjugendring</b> <b>Vorlage: 12/0335</b>
--------------	--

Anlagen: 6. Leistungsvereinbarung mit dem Kreisjugendring Augsburg - Land  
(Entwurf)

### Sachverhalt:

Der Landkreis Augsburg hat seit 1998 mit dem Kreisjugendring Augsburg - Land (KJR) kontinuierlich auf jeweils drei Jahre befristete Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Grundlage ist die im Art. 32 AGSG vorgesehene Möglichkeit, Aufgaben des Landkreises dem örtlichen Jugendring zu übertragen.

Zur Aufgabenerfüllung wurde jeweils ein auf drei Jahre befristetes Budget – aufgeteilt in Personal- sowie Betriebs-, Sach- und Verwaltungskosten zzgl. einer jährlichen Steigerung - vereinbart.

Die Laufzeit der derzeitigen Vereinbarung endet am 31.12.2012.

Der in der Anlage beigefügte Vorschlag der 6. Leistungsvereinbarung, für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2015, wurde von der Verwaltung einvernehmlich mit dem Kreisjugendring erarbeitet.

Der Umfang der bisher übertragenen Leistungen soll bestehen bleiben und in den wenigen folgenden Punkten erweitert werden:

#### **Internationale und interkulturelle Jugendarbeit**

Wenn möglich soll die Jugendbegegnungsmaßnahme in Kooperation mit einer Jugendorganisation auf Gemeindeebene oder mit einer Mittelschule bzw. Förderschule stattfinden.

#### **Unterstützung zur Förderung von Maßnahmen und Aktivitäten der Jugendarbeit im Landkreis Augsburg (Aktivitätszuschussrichtlinien)**

Der KJR zeigt Möglichkeiten und Beispiele familien- und schulbezogener Maßnahmen auf und wirbt für die vermehrte Umsetzung.

#### **Kreisjugendpfleger/in**

Bei Bedarf kann die Arbeitszeit von 39 Wochenstunden auf zwei Fachkräfte aufgeteilt werden.

#### **Finanzierung**

Der KJR verpflichtet sich, mögliche Zuschüsse und modellhafte Förderungen anderer Ebenen zu akquirieren.

Das Budget soll wie folgt fest- und fortgeschrieben werden:

Für die **Personalkosten 111.907,00 €**. Gesetzliche und tarifliche Personalkostenerhöhungen werden für die beiden folgenden Jahre zusätzlich erstattet. Das Ausgangsbudget auf der Basis

von 2011 beträgt 105.274,00 €. Die Erhöhung des Budgets für die Personalkosten um 6.633,00 € lässt sich durch die Tariflohnerhöhung von 6,3% für die Jahre 2012 und 2013 begründen.

Für die **Betriebs-, Sach- und Verwaltungskosten** sowie für die Kosten des ehrenamtlichen Einsatzes beträgt das Budget **85.178,00 €**. Für die Budgetfortschreibung wird eine jährliche Steigerung von 1% vereinbart. Das Ausgangsbudget auf der Basis von 2011 beträgt 84.335,00 €. Die Erhöhung von 843,00 € entspricht der Budgetfortschreibung von 1% für das Jahr 2012.

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung über die Angelegenheit beraten und dem Kreistag empfohlen, der Leistungsvereinbarung zuzustimmen.

**Landrat Sailer** verweist darauf, dass sich der Jugendhilfeausschuss intensiv mit der Leistungsvereinbarung beschäftigt und der Kreisausschuss einen entsprechenden Empfehlungsbeschluss gefasst hat. Landrat Sailer fragt nach, ob seitens des Kreistages nochmals eine Vorstellung dieser Leistungsvereinbarung in den Eckpunkten gewünscht wird.

Dies ist nicht der Fall. Der Kreistag fasst folgenden

### Beschluss:

Auf Empfehlung des Jugendhilfeausschusses am 24.07.2012 und des Kreisausschusses vom 26.11.2012 beschließt der Kreistag, dem Abschluss der vorgeschlagenen 6. Leistungsvereinbarung mit dem Kreisjugendring Augsburg-Land auf weitere drei Jahre zuzustimmen.

### Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	64
Nein-Stimmen:	0

<b>TOP 4    Aktivitäten der Regionalen Energieagentur Augsburg</b> <b>Vorlage: 12/0345</b>
---

### Sachverhalt:

#### **Regio Augsburg Energie e.V.**

Der Trägerverein der Regionalen Energieagentur Augsburg, der Regio Augsburg Energie e. V., wurde im Oktober 2011 auf Initiative der Stadt Augsburg, des Landkreises Augsburg und des Landkreises Aichach-Friedberg aus der Taufe gehoben. Insgesamt unterstützen 24 Mitglieder den Verein. Darunter finden sich Kommunen, Energieversorger und die Kammern. Unterstützung bekommt der Verein auch durch seine Sponsoren, die Stadtparkasse Augsburg, die Stadtparkasse Aichach und die Kreissparkasse Augsburg. Vorstandsvorsitzender ist der Oberbürgermeister der Stadt Augsburg, Dr. Kurt Gribl. Seine beiden Stellvertreter sind der Landrat des Landkreises Augsburg, Martin Sailer, und Landrat des Landkreises Aichach-Friedberg, Christian Knauer.

### **Aufgabenspektrum der Regionalen Energieagentur Augsburg**

Die Regionale Energieagentur Augsburg leistet als Energieberatungsstelle der Stadt Augsburg, des Landkreises Augsburg und des Landkreises Aichach-Friedberg einen Beitrag zur Umsetzung der regionalen Energiewende. Sie steht Bürgern, Unternehmen und Kommunen für Informationen zu den Themen Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien zur Verfügung. Dabei verfolgt die Regionale Energieagentur Augsburg die Prämisse der Produkt- und Anbieterunabhängigkeit, um so als neutraler Erstberater die Möglichkeiten zu den oben genannten Themen darzustellen. Der Freistaat Bayern fördert dieses Unterfangen mit einer Zuwendung von 120.000 Euro. Die weitere Finanzierung erfolgt über den Trägerverein, den Regio Augsburg Energie e. V., dessen Mitglieder die Energieagentur finanziell, personell und ideell mittragen.

Im Jahr 2012 hat sie ihre Beratungstätigkeit aufgenommen und erweitert nun peu à peu ihr Angebotsportfolio, das sich an Privatleute, Kommunen und Unternehmen richtet.

Neben der Bereitstellung von Informationsmaterialien bietet die Regionale Energieagentur Augsburg persönliche Beratungen per Telefon und in den Rathäusern der (Mitglieds-) Kommunen vor Ort.

Seit März 2012 wird die Möglichkeit angeboten, sich telefonisch an die Energieberater zu wenden. Für diese persönliche Energieberatung gibt es jeden Dienstag zwischen 14 und 18 Uhr Möglichkeit unter Telefon 0821 / 3247320. Dieses Angebot wurde bereits von über 100 Bürgerinnen und Bürgern genutzt.

Im Sommer 2012 wurde die mobile Beratung ins Leben gerufen. Die Energieberater tourten durch den Wirtschaftsraum Augsburg und machten in 18 Rat- und Bürgerhäusern Station. Im Landkreis Augsburg fanden die Energieberatungen in Gablingen, Horgau, Schwabmünchen, Thierhaupten, Königsbrunn und Emersacker statt. Dabei konnten die Energieberater wertvolle Tipps und Hinweise beispielsweise zu Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, zum Stromsparen oder zu finanziellen Fördermöglichkeiten, etwa bei der Anschaffung einer Solaranlage oder der Umsetzung von Dämm-Maßnahmen am Gebäude geben.

Die Regionale Energieagentur Augsburg nimmt darüber hinaus an Messen (Bauherrenmesse 2012, Bauinnung Elias-Holl, Augsburger Energietag, Infoschau Friedberg) und Informationsveranstaltungen teil, um seiner Aufgabe der Wissensvermittlung und Informationsweitergabe nach zu kommen.

### **Produkt- und anbieterneutrale Beratung der Regionalen Energieagentur Augsburg**

Die Regionale Energieagentur Augsburg gewährleistet die Neutralität ihrer Beratung über einen mit den Vereinsmitgliedern abgestimmten Beratungsleitfaden. So wird nicht ein bestimmter Energieberater für eine tiefgehende Beratung oder ein Produkt für die Heizungsmodernisierung empfohlen. Vielmehr arbeitet die Energieagentur mit neutralen Informationsmaterialien sowie Adresslisten mit Energieberatern aus der Region für kostenpflichtige weitergehende Untersuchungen und Berechnungen.

### **Ausblick auf 2013**

Ab 2013 werden die Energieberater der Energieagentur auch einmal im Monat in der Geschäftsstelle der Mitgliedsorganisation Haus & Grund in der Bahnhofstraße in Augsburg für die Immobilieneigentümer und Mitglieder zur Verfügung stehen.

Zusätzlich wird die Energieberatung regelmäßig in einer festen Anlaufstelle der Energieagentur in einem persönlichen Gespräch stattfinden. Hier können sich Interessierte auch mit Informationsmaterialien eindecken. Darüber hinaus werden die Beratungsmöglichkeiten durch zusätzlichen Einsatz der Mitglieder verstärkt und das Beratungsportfolio auf weitere Zielgruppen ausgeweitet.

**Frau Spöttle** informiert anhand der beigefügten Präsentation über die Aktivitäten der Regionalen Energieagentur.

**Kreisrat Liebert** dankt Frau Spöttle für den Vortrag. Ursprünglich sei er skeptisch gewesen, als der Landkreis im Jahr 2011 zusammen mit der Stadt Augsburg und dem Landkreis Aichach-Friedberg in diese Runde eingetreten sei. Heute könne man feststellen, dass dies nichts Theoretisches gewesen sei. Die vielen mittlerweile geleisteten Aktivitäten würden für sich sprechen. Durch die Regionale Energieagentur stehe die Energiewende mit den drei Schwerpunkten Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien im Mittelpunkt. Es sei gut, dass die mobile Beratung forciert bzw. eingeführt wurde, und zwar deswegen, weil die zentrale Beratung im Landratsamt Augsburg vor Gründung der Energieagentur zu Verärgerungen aufgrund endloser Wartezeiten und den Wegen zum Landratsamt geführt habe.

Der Landkreis stehe kurz vor der Gründung der Energiewerke. Kreisrat Liebert möchte daher wissen, wie die Verbindung zwischen der Energieagentur auf der einen und den Kreisenergiewerken auf der anderen Seite dargestellt werden soll.

**Frau Spöttle** führt aus, die Kreisenergiewerke würden von Herrn Leiter von der Wirtschaftsförderung getragen. Bereits jetzt sei sie allerdings in Themen involviert, die Herr Leiter setzen wolle. Sie wünsche sich auch für die Zukunft einen engen Austausch. Ein genaues Konzept gebe es noch nicht. Dies hänge davon ab, wie die personelle Entwicklung weitergehen werde. Die Themen Klimaschutz und erneuerbare Energien könne man nicht nur auf Landkreisebene betrachten. Deswegen gebe es eine Regionale Energieagentur und nicht nur eine Energieagentur für den Landkreis. Dementsprechend müssten die Kreisenergiewerke ihre Aufgabe finden.

**Landrat Sailer** weist darauf hin, dass hierüber im nächsten Kreisausschuss beraten werden soll. Die Energiewerke würden nicht in Beratungsaktivitäten einsteigen. Dies sei Aufgabe der Regionalen Energieagentur. Zudem würden die Energiewerke nur im Landkreis Augsburg tätig sein. Man werde sich dabei eher auf Effizienzfragen konzentrieren. So könnte beispielsweise eine Bestandsaufnahme aller Biogasanlagen gemacht und über eine bessere Effizienz nachgedacht werden. Diese Aufgabenstellung habe aber keinen Schnittpunkt zur Regionalen Energieagentur.

**Kreisrat Dr. Nozar** teilt mit, es gebe eine Reihe privater Energieberater. Er erkundigt sich nach dem Zusammenspiel der Energieagentur mit diesen privaten Energieberatern.

Von **Frau Spöttle** wird dargelegt, dass die Berufsbezeichnung „Energieberater“ nicht geschützt sei. Daher gebe es Reihe von Energieberatern auf dem Markt, die die ganze Branche in Verruf bringen. Dies würden auch verschiedene Tests zeigen, die bei der Stiftung Warentest laufen. Darin werde die Energieberatung in regelmäßigen Abständen relativ schlecht bewertet.

Grundsätzlich strebe die Energieagentur aber eine Zusammenarbeit mit fachlich guten Energieberatern an. So seien bereits mehrere Energieberater Mitglied in der Regionalen Energieagentur. Diese Energieberater könnten Beratungsangebote für die Regionale Energieagentur setzen. Hierzu müssten sich die Energieberater einer so genannten Selbstverpflichtung unterziehen. Sie müssten also den Qualitätskriterien zu einer neutralen Beratung nachkommen. Die Regionale Energieberatung gehe auf die Energieberater zu, damit man möglichst breit aufgestellt sei. Man werde aber sicherlich nicht alle Energieberater in der Region als Mitglied begrüßen können.

**Kreisrat Dr. Nozar** fragt nach, ob es richtig sei, dass bei der Beantragung von Zuschüssen für Heizungserneuerungen oder Energieeinsparmaßnahmen ein Energieberater eingeschaltet werden muss. Dies ist nach Aussage von **Frau Spöttle** bei einigen Programmen der Fall.

**Kreisrat Dr. Nozar** möchte wissen, ob hier sowohl ein privater Energieberater als auch die Energieagentur eingeschaltet werden können. **Frau Spöttle** erklärt, es gehe hier um KfW-Förderprogramme, die man für verschiedene energetische Maßnahmen beantragen könne.

Für den Nachweis der technischen Mindestanforderungen müssten verschiedene Berechnungen ausgefüllt werden. Dies könne nur durch solche Berater erfolgen, die auf einer so genannten KfW-Liste stünden. Es gebe Energieberater in der Energieagentur, die diese Zusatzausbildung gemacht hätten und die Nachweise darum ausstellen können. In einer Übersicht aller Energieberater seien diese aufgeführt. Wer hier etwas machen wolle, erhalte von der Energieagentur diese Liste und könne dann auf die entsprechenden Energieberater zugehen. Die Energieagentur verfüge allerdings über keine eigenen Energieberater.

**Kreisrat Neher** berichtet von seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied in der Regionalen Energieagentur. Am Anfang habe es Anlaufschwierigkeiten gegeben. Zwischenzeitlich sei sehr Gutes auf den Weg gebracht worden. Kreisrat Neher sieht jedoch ein Problem in der Geschäftsführung insgesamt. Ohne eine hauptamtliche Geschäftsführung werde die Regionale Energieagentur nicht auskommen. Es könne nicht sein, dass permanent zwischen Stadt Augsburg und den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg rotiert werde. Es gebe Doppelstrukturen und Reibungsverluste, wie zum Teil von Frau Spöttle auch angedeutet. In die Regionale Energieagentur werde momentan sehr viel durch Herrn Koch von der Stadt Augsburg eingebracht. Herr Koch wolle dies aber nur für eine Übergangszeit machen. Eine solche Regionale Energieagentur brauche aber ein Gesicht. Dies sei auch für die Energiewerke entscheidend.

Darüber hinaus brauche man ein Gesamtkonzept mit den Energiewerken einerseits und der Regionalen Energieagentur andererseits. Was auf Ebene der Regionalen Energieagentur ablaufe, sei der richtige Weg. Es sei aber noch Luft nach oben. Die Energieagentur müsse noch bekannter werden. Nichts desto trotz sei er fest davon überzeugt, dass man eine hauptamtliche Struktur brauche, so Kreisrat Neher.

Die Frage der Geschäftsführung wird laut **Landrat Sailer** das zentrale Thema in der nächsten Vorstandssitzung sein.

**Kreisrätin Jung** bedankt sich ebenfalls bei Frau Spöttle für ihren Vortrag. Die Grünen hätten die Energieagentur, deren Gründung und den Beitritt, von Anfang an stark unterstützt, weil man den Bedarf einer neutralen Beratung gesehen habe. Sie habe sich nochmals angesehen, nach welchen Themen hauptsächlich gefragt werde. Dies seien die Themen Heizung, Wärmeschutz und Fördermaßnahmen. Genau dies sei der große Bereich, in dem der Normalbürger noch Einsparpotenzial habe, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu vermindern. Deswegen sei die heutige Vorstellung zu begrüßen. Man sei schon ein ganzes Stück weiter gekommen. Vor allem die Darstellung, dass der Landkreis mehr heraus bekomme, als man in die Energieagentur hinein gebe, sei ganz wichtig. Für die 2013 auf dem Programm stehenden Maßnahmen wünscht Kreisrätin Jung viel Durchhaltekraft, damit dies alles so vorangetrieben werden kann.

Das Geschäftsmodell muss aus Sicht von Kreisrätin Jung noch geprüft werden. Dies sei aber auch von Anfang an so gedacht gewesen. Man sei auf einem guten Weg.

**Stv. Landrat Häusler** richtet die Frage an Landrat Sailer, ob bereits Sitzungen des Vorstandes stattgefunden haben. Seine Fraktion sei im Vorstand nicht vertreten und verfüge insofern auch über keine Informationen. Ferner erkundigt sich Stv. Landrat Häusler nach den Visionen bzw. weiteren Planungen. Man habe heute von vielen Aktionen und Einzeldarstellungen gehört und auch sehr viel Engagement wahrgenommen. Die Frage sei, wie dies nun weiterentwickelt werde. Des Weiteren interessiert sich Stv. Landrat Häusler für die Verknüpfung mit der Umsetzung der Energiewende vor Ort. Interaktionen würden sicherlich auseinandergehalten, seien aber nicht immer vermeidbar. In der Gesamtumsetzung müssten Beratung und Angebot letzten Endes ein Stück weit zusammen kommen.

Frau Spöttle habe ein breites Angebotsspektrum dargestellt. Trotzdem zeigt sich Stv. Landrat Häusler verwundert darüber, dass von März bis Dezember nur 113 telefonische Anfragen und 73 Beratungen vor Ort stattgefunden haben. Dies sei angesichts der Größe der drei Gebietskörperschaften relativ wenig. Stv. Landrat Häusler wirft die Frage auf, ob dies damit zu

tun hat, dass private Anbieter im Bewusstsein besser verankert sind oder ob dies noch der Anlaufphase geschuldet ist.

Aus Sicht von **Frau Spöttle** trifft beides zu. Sie stimme vollkommen zu, dass es Luft nach oben gebe und dass man dieses kostenfreie, neutrale Angebot „an den Mann“ bringen müsse. Wenn man in die Heizungskeller schaue, dann gebe es noch viel zu tun. Deshalb müssten eigentlich noch viel mehr Interessenten als die genannten 73 vor der Tür stehen und eine Beratung haben wollen. Die Regionale Energieagentur sei noch nicht so bekannt, dass jeder, der ein Beratungsangebot brauche, auch auf die Regionale Energieagentur zugehe. Zum anderen gebe es viele Menschen, die sich der Problematik gar nicht bewusst seien. Darüber hinaus gebe es Konkurrenz. Für eine Energieberatung müsse man nicht zwangsläufig zur Energieagentur gehen. Für die Energieagentur laute der Handlungsauftrag, dass man die Angebote noch besser präsentieren müsse, um verstärkt öffentlich wahrgenommen zu werden. Man wolle in diesem Jahr für bessere Auslastungszahlen eine Marketingkampagne starten und dies zur professionellen Begleitung an eine Energieagentur nach außen vergeben.

**Kreisrat Dr. Brem** teilt mit, er habe ein Beratungsangebot zu einem Projekt in Hirblingen (Nahwärmenetz) angenommen. Das Ergebnis dieser Beratung sei gewesen, dass die eigentliche fachliche Beratung in einem privatwirtschaftlichen Beratungsauftragsverhältnis möglich gewesen wäre. Kreisrat Dr. Brem möchte wissen, wo sich die Energieagentur von der privatwirtschaftlichen Beratungswelt abgrenzt. Die Frage sei, ob die Energieagentur etwas in Gang setzen solle, was auch eine privatwirtschaftliche Welt könne, aber momentan noch nicht tue, oder ob dies tatsächlich etwas sei, was die privatwirtschaftliche Welt nicht tun möchte oder nicht tun werde. Dies sei eine sehr wichtige Frage, weil man unter anderem auch darüber diskutiere, wohin man die definierten Ressourcen entwickeln wolle bzw. wo man diese einsetze. Weiter gehe es darum, wohin man das Thema Energiewende aus Sicht des Landkreises und der Region bewegen wolle.

Ein weiterer Punkt, den die FW-Fraktion schon einmal diskutiert habe, sei das Thema der Konzessionswieder- oder -neuvergabe. Es könnten entweder die Kreisenergiewerke oder aber die Energieagentur eine Informationsplattform zum Thema Konzession errichten. Frau Spöttle habe die Synergieeffekte genannt. Die Stadt Gersthofen könne sich Fachberater zur Unterstützung beim Thema Konzession leisten. Eine kleine Gemeinde sei bezüglich des Budgets hier aber wahrscheinlich stark eingeschränkt. Es würde sich daher anbieten, stärker in diese Richtung zu denken. Aus dem Vortrag sei nicht deutlich hervorgegangen, wie stark die Energieagentur auch die Gemeinden berate.

**Frau Spöttle** führt aus, dass die erste Frage sehr stark vom Thema abhängen. Herr Dr. Brem habe sich zum Thema Wärmenetze beraten lassen. Dieses sei derart komplex, dass man es nicht im Rahmen einer einstündigen Beratung abfassen könne. Man könne aber bestimmte Kriterien im Rahmen dieser Beratungsstunde abklopfen. Beim Ergebnis, dass ein Wärmenetz sinnvoll sei, werde die Energieagentur an weiterführende, kostenpflichtige Angebote weiterverweisen. In einem solchen Fall müsste ein Planungs- oder Beratungsbüro eingeschaltet werden, um diesem Thema in der Fülle seiner Aufgaben gerecht zu werden.

Die Energieagentur habe eine Lotsen-, Filter- und Sortierfunktion. Abhängig vom Thema erhalte man weiterführende Angebote, an die man sich wenden könne. Die Energieagentur könne mit den augenblicklich dahinter stehenden 2,65 Personen nicht alle Themen abdecken. Wenn die Energieagentur weiterführende Themen umsetzen solle, brauche man hierfür mehr Personal oder man müsse sich spezielle Partner einkaufen.

Zum Thema Konzessionsverträge rät Frau Spöttle dazu, sich eine gute Kanzlei zu suchen. Dies sei ein sehr komplexes Rechtsthema. Es sei nicht im Sinne der Energieagentur, Konkurrenz zu einer Rechtsberatung zu werden.

**Kreisrat Dr. Brem** stellt klar, es gehe ihm darum, dass jede Gemeinde irgendwann gleichartige Fragestellungen habe. Hier wolle er wissen, ob man das Beratungsangebot der Ener-



gieagentur auch in Richtung der Gemeinden richten möchte, und zwar nicht nur als Einzelberatung einer Gemeinde, sondern eventuell als Wissensplattform für alle Gemeinden in der Region.

**Frau Spöttle** teilt mit, dass die Energieagentur für Gemeinden bei Bedarf ein Beratungsangebot entwickeln könne. In Emersacker sei beispielsweise das so genannte „1. Emersacker Energiegespräch“ organisiert worden. Es handle sich hierbei um einen beiderseitigen Austausch zwischen Gemeinde und Energieagentur. Wenn man den Bedarf erkennen könne, dass verschiedene Gemeinden an einem Thema interessiert seien, dann sei es durchaus möglich, Themen zu setzen. Frau Spöttle bittet insofern um einen regen Austausch.

**Stv. Landrat Häusler** macht darauf aufmerksam, dass seine erste, an Landrat Sailer gerichtete Frage noch nicht beantwortet sei, wohin die Reise der Regionalen Energieagentur gehe. Ferner wolle er wissen, ob Interaktionen hinsichtlich der Gründung der Energiewerke denkbar seien und wie dies im Nachbarlandkreis Aichach-Friedberg aussehe.

**Landrat Sailer** verweist auf den Ausblick 2013. Das Leistungsspektrum und die für 2013 angedachte Erweiterung seien dargestellt worden. Zur Interaktion mit den Energiewerken führt Landrat Sailer an, dass es Punkte gebe, die sich überlappen können, aber nicht müssen. Es solle klar definierte Handlungsfelder geben. Die Handlungsfelder der Energieagentur seien abgebildet und dargestellt worden. Es gebe die Überlegung, ob man den Energiewerken einen Fachbeirat beisetze, der zum Teil aus Mitgliedern der Energieagentur gespeist werde. In der nächsten Kreisausschusssitzung solle hierüber beraten werden.

**Kreisrat Neher** stellt zur Frage von Stv. Landrat Häusler fest, dass es sich beileibe nicht um die Endphase der Zielsetzung einer Regionalen Energieagentur, sondern um den Anfang handle. Die Energie, die man nicht brauche, sei letztlich die beste Energie. Wenn die Struktur aufgebaut sei, müsse in einem zweiten Schritt unbedingt die Umsetzung der kommunalen Klimaschutzprogramme kommen. Es gebe gute Projekte, in die Frau Spöttle auch involviert sei. Dies bedürfe aber einer Koordination unter den verschiedenen Gebietskörperschaften. Die Fragen der Konzession und Wertschöpfung müssten in den Kreisenergiewerken diskutiert werden. Man könne nicht alle Themen in der Regionalen Energieagentur parken. Damit würde man das ganze Instrument überfordern. Der Schwerpunkt müsse in der Beratung und dann im zweiten Schritt in der Umsetzung der Klimaschutzprojekte liegen.

**Landrat Sailer** spricht als dritten Punkt das Regionale Klimaschutzkonzept an, in dem die Handlungsfelder jetzt dargelegt sind und woraus nun konkrete Ziele herausgearbeitet werden sollen. Dies seien die drei Säulen, anhand derer man das Thema Energiewende aus Sicht des Landkreises abarbeiten wolle.

**Kreisrätin Olbrich-Krakowitzer** kommt auf die Aussage des Kollegen Neher zurück, wonach unbedingt ein Geschäftsführer benötigt wird. Sie würde sich für die Aufgabenstellung des Geschäftsführers interessieren und ob dieser in Vollzeit oder Teilzeit tätig sein solle. Oftmals würden Apparate aufgebläht, die unheimliche Kosten verursachen, bei denen der Nutzen aber fraglich sei. Außerdem erkundigt sich Kreisrätin Olbrich-Krakowitzer danach, ob der jetzige Vorstand ehrenamtlich tätig ist oder bezahlt wird und betont, dass der Landkreis mit Blick auf seinen Schuldenstand sorgsam mit dem Geld umgehen müsse. So wichtig das Ganze sei, so müsse man doch auch hier darauf achten, dass effizient gearbeitet werde.

**Landrat Sailer** teilt mit, die Mitglieder des Vorstands seien ehrenamtlich tätig. Was den Geschäftsführer betreffe, so sei es die ursprüngliche Überlegung gewesen, dass Herr Koch die Geschäftsführung übernehme. Damit wäre die Geschäftsführung auch finanziert gewesen. Dies komme nun aus verschiedenen Gründen nicht zustande, weswegen sich der Vorstand in der nächsten Sitzung damit befassen werde, ob ein ehren- oder hauptamtlicher Geschäftsführer benötigt werde. Hierzu gebe es durchaus unterschiedliche Meinungen. Sollte man den

Weg einer Vollzeitstelle gehen wollen, müsse man sich darauf verständigen, wie diese Stelle finanziert werde und wer sie finanziere. Kollege Neher habe seine Meinung deutlich geäußert und erklärt, die Energieagentur brauche ein Gesicht, das nach außen wirke. Es gebe aber auch Vorstandskollegen, die dies im Moment aus Kostengründen anders sehen.

<b>TOP 5    Verschiedenes</b>
-------------------------------

- keine Vorlagen -

<b>TOP 6    Wünsche und Anfragen</b>
--------------------------------------

- keine -

Landrat Sailer bedankt sich bei den Anwesenden für die geleistete Mitarbeit und schließt die Sitzung.

---

Martin Sailer  
Landrat

---

Ulla Berger  
Verw.Angestellte

29. Sitzung des Kreistages 07.01.2013